

Im Preise ermässigt wurden:

Das Buch für Alle, Jahrgang 1902 und 1903,

Illustrierte Welt vereinigt mit Buch für Alle, Jahrgang 1903,

geheftet, bisher je M 8.40 ord., auf je M 3.50 ord., M 2.80 bar.

Stuttgart, 17. Mai 1907.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Z Nach den eingegangenen Bestellungen, bzw. zur Fortsetzung versandte ich vor einigen Tagen:

Carl von Linné

Zum Andenken

an die 200. Wiederkehr seines Geburtstages von Rob. E. Fries.

(Sonderabdr. aus Englers Botan. Jahrbüchern. Bd. XLI. Heft 1.)

4 Bogen gr. 8^o. M 2.40.

Wegen der niedrigen Auflage mussten viele à cond.-Bestellungen gekürzt werden. Ein unveränderter Neudruck wurde am 18. Mai fertig gestellt, so dass ich jetzt wieder mässig à cond. liefern kann. Bitte zur Feier des 200. Geburtstags Linnés am 23. Mai 1907 ins Schaufenster zu legen.

Ⓢ Ostwald's Klassiker der Exakten Wissenschaften Nr. 159:

Chymische Versuche, einen wahren Zucker aus verschiedenen Pflanzen, die in unseren Ländern wachsen, zu ziehen

von A. S. Marggraf.

Anleitung

zum Anbau der zur Zuckerfabrikation anwendbaren Runkelrüben und zur vorteilhaften Gewinnung des Zuckers aus denselben

von F. C. Achard

Die beiden Grundschriften der Rübenzuckerfabrikation

herausgegeben von

Edmund O. von Lippmann

— 5 Bogen 8^o. Kartoniert M 1.20. —

Das vorliegende Bändchen wurde an die Abnehmer der früheren Bändchen unverlangt s. Forts. gesandt. Verzeichnisse der Bändchen 1—158 stehen unberechnet in beliebiger Anzahl zur Verfügung. Bd. 160 (s. Arrhenius, Galvanische Leitfähigkeit der Elektrolyte) befindet sich im Druck.

Bestellzettel anbei.

Leipzig, den 21. Mai 1907.

Wilhelm Engelmann.

Aeltere Verlags-Kataloge u. s. w

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.

Zur Muthesiushetze

Bekanntlich hat kürzlich, wie jetzt durch alle Zeitungen geht, der „Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes“ in Berlin eine Eingabe an den Minister gerichtet mit dem Ersuchen, „der rednerischen und schriftstellerischen Tätigkeit des Herrn Geheimrat Dr. Muthesius Einhalt zu gebieten“. Desgleichen geschah eine Eingabe an die Altsten der Kaufmannschaft, „um ihm seine Hochschulvorträge zu verbieten“. Ferner wurde er noch angeklagt bei der Handelskammer in Berlin, der Akademie der bildenden Künste und der Vereinigung der Berliner Architekten. Dieses Vorgehen hat die ganze Presse mit Ausnahme des „Berliner Tageblattes“ und des „Roland von Berlin“ einhellig verurteilt. Ich veröffentliche zur Bildung eines eigenen Urteils nachfolgend die Eingabe an den Minister, sowie die Antwort der Altsten der Kaufmannschaft:

Sr. Excellenz

dem Handelsminister Herrn von Delbrück

Berlin.

Ew Excellenz!

Der „Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes“ sieht sich gezwungen, bei Ew. Excellenz vorstellig zu werden, und zwar die Tätigkeit des Herrn Geheimrat Dr.-Ing. Muthesius betreffend.

Wir nehmen Bezug auf eine Reihe von Reden und Publikationen des Herrn Dr. Muthesius und besonders auf den im Anfange des Jahres in der neuen Handelshochschule in Berlin gehaltenen Vortrag: „Die Bedeutung des Kunstgewerbes“.

Zur gefl. Information von Ew. Excellenz fügen wir den im Druck vorliegenden Vortrag bei und haben die beleidigenden, nicht der Wahrheit entsprechenden Ausfälle des Redners rot markiert.

Es erscheint uns mit der Stellung eines preussischen Beamten für unvereinbar, in solcher aggressiven Form ganz ehrenhafte Berufsklassen vor dem weitesten Publikum zu diskreditieren. Der unterzeichnete Fachverband protestiert aufs schärfste gegen die von Herrn Geheimrat Muthesius geleistete Propaganda, die Architekten, Maler, Bildhauer und Handwerker beleidigt, sobald die Angehörigen dieser Stände sich den vollkommen einseitigen, in der Mehrzahl schädlichen Ideen des Herrn Dr. Muthesius unzugänglich zeigen.

Es ist beleidigend, wenn ein Beamter des Ministeriums vor einem weiten Publikum unserm Meisterstande und unsern Industriellen nachsagt, sie wären bei ihren Oppositionen gegen seine Reformideen nur von pekuniären Interessen geleitet.

Wir müssen Herrn Geheimrat Muthesius die Befähigung absprechen, über die massgebenden Bedürfnisse unsres Handwerks zu urteilen, eines Handwerks, dessen tüchtigste Vertreter ihm ebenso fremd sind, als ihm das vollkommen berechnete, gesunde, konservative Element im Handwerk unverständlich ist.

Es erscheint im höchsten Grade nötig, Herrn Geheimrat Dr. Muthesius darauf hinzuweisen, dass eine so einseitige Parteinahme für eine Richtung, die einsichtige und ernsthafte Künstler und Fachmänner sehr reserviert beurteilen, nicht mit seiner Beamtentätigkeit vereinbar sein dürfe.

Im Interesse nicht nur des Kunsthandwerks ersucht der unterzeichnete „Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes“